



1. Advent,  
29. November 2020  
in der Luïsen-Kirchengemeinde,  
Pfarrer i.R. Klaus Kurt Raschkowski

### **PREDIGTTEXT – Sacharja 9,9f.**

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

### **PREDIGT**

SCHAUT HIN! - So lautet das Motto des Ökumenischen Kirchentages im kommenden Jahr.

Das ist auch gleichzeitig das Biblische Wort heute am 1. Advent zur Eröffnung des Neuen Kirchenjahres.

SIEHE! HINE! ein biblisches Wort erster Güte.

Hine ma tov umanajim, shebet achim gam jachat

Das ist ein Anruf. Ein Ruf zum Aufmerken. Wir erheben unser Augenmerk und konzentrieren alle Sinne. Das bedeutet aber auch, dass wir absehen von allem anderen, was uns die Aufmerksamkeit raubt.

SIEHE!

Er kommt!

Wir kennen dieses Bibelwort bisher nur als den Wochenspruch des 1. Advent, aber nun gehört es zu den Predigttexten am ersten Sonntag des Kirchenjahres. Der Prophet Sacharja hatte nichts anderes zu tun, als zum Wiederaufbau des längst zerstörten Tempels zu ermuntern.

Was natürlich alle Gutwilligen lähmte, war die Nachbarschaft. Als Bedrohung wurden die Nachbarstaaten empfunden. Schließlich ging es gar nicht gewaltlos und friedlich zu. Da wurde gekämpft, erobert und zerstört. Städte brannten und wurden unbewohnbar. Es herrschten Angst und Schrecken.

Na. Wir kennen das auch aus den Meldungen unserer Tagespresse.

Doch. Wie sollen wir nun aber auf diesem Hintergrund den Friedensruf mit seinem entwaffnenden SIEHE verstehen?

Natürlich wissen wir um die gängige Möglichkeit: erst Krieg und dann Frieden.

Wie können wir aber nun in diesem vertrackten Zusammenhang von GOTT reden?

SIEHE! ER KOMMT! Ja. Wer kommt?

Natürlich ist da zuallererst an den Lieben Gott zu denken (zumal es ja auch in der Bibel steht). Aber in welcher Weise?

ER spricht selbst zu Seiner Stadt. Es ist Die Gottesstadt. Sie ist personifiziert und wird als Frau angesprochen, zu der ER kommt.

EKG: „Sie ist mir lieb, die werte Magd“ Martin Luther

Sie ist mir lieb, die werte Magd / und kann ihr nicht vergessen, / Lob, Ehr und Zucht von ihr man sagt, / sie hat mein Herz besessen. / Ich bin ihr hold, / und wenn ich sollt / groß Unglück han, / da liegt nicht an; / sie will mich des ergetzen / mit ihrer Lieb und Treu an mir, / die sie zu mir will setzen / und tun all mein Begier. / Sie trägt von Gold so rein ein Kron, / da leuchten in zwölf Sterne, / ihr Kleid ist wie die Sonne schon, / das glänzet hell und ferne; / und auf dem Mon / ihr FüÙe stohn; / sie ist die Braut, / dem Herrn vertraut. / Ihr ist weh und muss gebären / ein schönes Kind, den edlen Sohn / und aller Welt ein Herren, / dem sie ist unterton. / Das tut dem alten Drachen Zorn / und will das Kind verschlingen, / sein Toben ist doch ganz verlorn, / es kann ihm nicht gelingen. / Das Kind ist doch / gen Himmel hoch / genommen hin / und lässt ihn / auf Erden fast sehr wüten. / Die Mutter muss gar sein allein; / doch will sie Gott behüten / und der recht Vater sein.

Und darüber kann, ja, darüber soll sich die Frau freuen!

**DEIN KÖNIG KOMMT ZU DIR!**

Es kommt nicht irgendein feindlich gesinnter fremder Herrscher aus der Nachbarschaft.

Gott selbst kommt zu seiner Stadt, zu seiner Tochter Zion und wohnt daselbst in ihrer Mitte.

Und damit nicht genug:

ER sagt zu den Völkern FRIEDEN! SCHALOM!

Und SEIN FRIEDENSREICH erstreckt sich „von einem Meer bis zum anderen“ und „vom Strom (Euphrat) bis an die Enden der Erde“. Es umfasst die ganze Welt und löst alle Weltreiche ab. Ja. Die Völker werden sogar pilgern zur Stadt Gottes.

Diese Worte des Propheten Sacharja haben die Menschen verstanden. Das erlebten sie im Exil im Persischen Weltreich, wo alle Vasallenstaaten regelmäßig in Persepolis antreten mussten.

TOCHTER ZION FREUE DICH

JAUCHZE LAUT, JERUSALEM

Georg Friedrich Händel hat diese Stimmung großartig einfangen in seinem Oratorium JUDAS MAKKABÄUS (leider stimmen wir hier bei uns nur während der Adventszeit mit ein ...).

Eine ausführliche LIEDBIOGRAPHIE finden Sie übrigens in der aktuellen Kirchenzeitung!

Singen wir also von Herzen dieses Lied wo immer wir uns befinden! In welcher Jahreszeit wir uns auch befinden. Natürlich hatte Händel den erfolgreichen Kriegszug des englischen Herrscherhauses gegen die Jakobiten im Sinn. (Die englische Königsfamilie waren Hannoveraner und damit Protestanten. Die Aufständischen Jakobiten, die den Anspruch auf den Thron erheben - sie waren Katholiken). Und gerade das wird auch zur Erfolgsgeschichte dieser Hymne beigetragen haben.

Aber:

Wie können wir uns nun diesen König vorstellen, der da kommt?

Übernimmt er etwa für uns die Schmutzarbeit des Krieges?

Wird er der endgültige Problemlöser aller menschlichen Verwicklungen sein?

Nein! Mitnichten!

Es handelt sich hier offensichtlich um ein Kind!

Ein Kind sitzt auf einem Eselsfohlen!

(Wenn da ein Herr Bräsicke darauf saß, würde das Fohlen zusammenbrechen!)

Und ebendieser „König“ der da kommt, er steht im starken Kontrast zu den Kriegspferden, Streitwagen und Kriegsbogen - dieselben werden von GOTT höchstpersönlich abgeschafft werden!

Und noch etwas:

Dieser „König“ ist GERECHT.

zadiq - ein ganz wichtiges Wort in der Bibel.

Es stand z.B. auf dem Opferstock im Tempel, in den die Witwe in Jesu Gegenwart ihren halben Pfennig legte und Jesus von ihr sagte, sie habe alles, aber auch alles gegeben, was sie hatte. Dieses Wort „zadiq“ meint die aktive Sorge für ein friedliches und gedeihliches Miteinander der Menschen.

Und dazu wird diesem „König“ aber auch zuallererst selbst von Gott verholfen.

Auch die andere Eigenschaft entsprechend: Es heißt von ihm, er sei „ein Helfer“:

IHM IST bzw. IHM WIRD GEHOLFEN oder ER IST bzw. ER WIRD GERETTET

Dieser „König“ verdankt eben nichts seiner eigenen Durchsetzungskraft, Genialität oder gar seiner eigenen Stärke, sondern verdankt alles ausschließlich dem WIRKEN GOTTES.

Er selbst ist: arm, niedrig, gebeugt, gering, sanftmütig, demütig.

Das ist eine loyale Haltung Gott gegenüber (demut). Nicht von ungefähr ist das Wort GOTT auch in unser Grundgesetz aufgenommen worden!

Das bedeutet einen freiwilligen Verzicht auf Reichtum, Macht und Stärke in materieller oder physischer Hinsicht bzw. den Verzicht auf einen herausgehobenen sozialen Rang oder gar Status.

Uns wird hier ein schönes, ein beeindruckendes Bild vor Augen gemalt:

Ein Kind, ein gerechter, sanftmütiger Mensch reitet auf dem Fohlen eines Esels und der Schalom breitet sich aus - weltweit!

TOCHTER ZION FREUE DICH

JAUCHZE LAUT JERUSALEM

SIEHE DEIN KÖNIG KOMMT

**GEBET**

Jesus Christus, du kommst arm und unscheinbar. Und doch bist du ein König - zu recht mit Jubel begrüßt.

Wir staunen und rufen dir zu: Herr, erbarme dich

Wir staunen; denn die größte Ehre ist bei dir, anderen zu dienen, und wer dir so folgt, den wird dein Vater im Himmel ehren. Wir rufen dir zu: Herr, erbarme dich

Wir staunen; denn deine Stärke liegt in der Zuwendung zu den Schwachen. Deine Macht besteht in der Liebe zu den Sündern. Wir rufen dir zu: Herr, erbarme dich

Wir staunen; denn du bist stark im Streit. Du schlichtest den Streit und schaffst Frieden - Frieden, der anders ist, als der, den die Welt geben kann. Wir rufen dir zu: Herr, erbarme dich

Wir staunen; denn wir müssen nicht abseits stehen, wenn du einziehst. Du kommst gerade auch zu uns. Wir rufen dir zu: Herr, erbarme dich

Stauend danken wir dir, Herr Jesus Christus, in unserer Sehnsucht. Wir bitten um Erfüllung in unserem Ungenügen. Wir bitten um Beistand in unserer Gebrochenheit. Wir bitten um Vollendung in unserem Versagen. Wir bitten um Vergebung in unserer Ängstlichkeit. Wir bitten um Mut in unserer Zwietracht. Wir bitten um Versöhnung in unseren Zweifeln, um Zuspruch in unserer Wehmut. Wir bitten um deinen Trost. Wir rufen dir zu: Herr, erbarme dich

Wir staunen; denn du kommst mit deiner Gerechtigkeit - sie rettet. Du kommst mit deiner Hilfe - sie richtet auf und heilt. Du kommst mit deiner Sanftmut - sie tut wohl und bringt zurecht. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit In Ewigkeit. Amen.